



## Suchtberatung

Das Jahr 2016 stand bei für die Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Betzdorf im Zeichen des Umbruchs.

Der in der Region als „Urgestein“ der Suchtkrankenhilfe bekannte Sozialpädagoge Franz-Josef Gokus ging in den verdienten Ruhestand und hinterließ das Werk von über 30 Jahren aufgebauter Arbeit für suchtkranke Menschen im Oberkreis des Kreises Altenkirchen. Franz-Josef Gokus war federführend in der Beratung von alkoholabhängigen und/oder medikamentenabhängigen Menschen tätig. Er hatte stets ein offenes Ohr, auch für schwierige und in vielen Lebensaspekten gescheiterte Menschen, denen er ein Stück Lebenswürde zurückgab. Er war dafür bekannt, dass er keinen fallen ließ, den Begriff des hoffnungslosen Falles, ließ er nicht über seine Lippen kommen. Franz-Josef Gokus hielt Kontakt zu den Selbsthilfegruppen und gab denen, die gerade eine stationäre Therapie absolviert hatten, eine Möglichkeit zum Stabilisieren eines alkohol- und drogenfreien Lebens, indem er einmal wöchentlich eine Nachsorgegruppe anbot.

Franz-Josef Gokus wurde am 27.04.16 feierlich in den Räumen der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Kirchen in den Ruhestand verabschiedet. Als Gastredner referierte der Chefarzt des St. Antonius Krankenhaus, Dr.med. Nils Hollenborg, über die Bedeutung der regionalen Suchthilfeangebote.

Kurze Zeit später verließ eine weitere Mitarbeiterin, Karolin Schmidt, die Beratungsstelle, um eine neue Stelle bei einem Caritasverband in Nordrhein-Westfalen anzutreten. Karolin Schmidt war federführend im Bereich der ambulanten Reha Sucht tätig, fungierte zuletzt als Fachteamleiterin und hinterließ dort eine merkliche Lücke.

In dieser Zeit des Sommers leisteten die verbleibenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ganze Arbeit. Steffen Ernst führte alleine das Angebot der ambulanten Reha Sucht durch und war in der Beratung von Menschen mit Alkohol-, Drogen- und Spielsucht aktiv. Angela Edl-Pfeifer betreute die Nachsorgegruppe, die Doppeldiagnosegruppe im „Kleinen Gelben“ in Kirchen und führte einmal wöchentlich Suchtberatungen im Jobcenter Wissen durch. Ergänzt wurde das Team im August durch Elke Richter, die als Schuldnerberaterin noch in die Beratung Spielsüchtiger miteinstieg, eine Klientel, die in vielen Fällen Schulden- und Suchtberatung beansprucht.

Im Oktober trat dann der Psychologe Roland Brenner seinen Dienst an und übernahm die Fachteamleitung sowie die Leitung der ambulanten Reha Sucht, in deren Rahmen er dem Haus schon seit über 15 Jahren verbunden war, indem er dort die psychologische Testdiagnostik durchführte. Brenner bringt einen großen Erfahrungsschatz mit und war 14 Jahre Bereichsleiter der Suchtberatungsstelle des Diakonischen Werkes im Westerwaldkreis und vormals Mitarbeiter in den Kliniken Wied. Er bietet aufgrund vieler verkehrspsychologischer Kenntnisse ab 2016 Hintergrundtherapien für Menschen an, die aufgrund von Suchtmittelkonsum ihre Fahrerlaubnis entzogen bekamen und eine MPU durchführen müssen.

Die Mitarbeiter führten 2016 bei 498 Menschen Sucht- und Drogenberatungen durch. Nach wie vor ist Alkohol die Problemdroge Nummer eins in der Region. Die alte Problemdroge Heroin ist seit Jahren auf dem Rückzug, bzw. nicht mehr „in“. Seine Konsumenten sind mittlerweile in die Jahre gekommen und werden überwiegend unter ärztlicher Aufsicht mit Methadon oder anderen Drogenersatzstoffen, im Sinne einer Medikamentengabe, versorgt. Auffällig hoch ist immer noch der Anteil junger Leute, die Cannabis und/oder aufputschende Amphetamine konsumieren.



Als neues Problemfeld kam nicht erst seit 2016 der Konsum legaler, synthetischer Drogen ins Spiel, die frei verkäuflich im Internet bestellt werden können und sich dort als Badesalze, Glasreiniger oder Duftkerzen tarnen. Ihr Konsum kann zu schweren psychotischen Störungen und auch zu sog. „Horrortrips“ führen. Die Problematik wurde von mehreren regionalen Schulen bestätigt und sorgte für eine Veranstaltung der Drogenhilfe Köln in den Räumen der Betzdorfer Stadtverwaltung. Die Anzahl der Hilfesuchenden bezüglich dieser Problematik hielt sich jedoch im Bereich des Caritasverbandes im überschaubaren Rahmen. Genaue Daten zum Ausmaß der Problematik liegen noch nicht vor, bilden aber eine Herausforderung für die Suchtkrankenhilfe in den kommenden Jahren.

Der Caritasverband war auch 2016 an verschiedenen Präventions- und Informationsveranstaltungen in der Region beteiligt. Die Einsatzfelder lagen schwerpunktmäßig im schulischen Bereich, insbesondere der Realschule Plus in Betzdorf, der BBS Betzdorf-Kirchen und in Bildungs- und Qualifizierungsprojekten der Caritas Betzdorf und bei weiteren örtlichen Bildungsträgern. Es fand eine Multiplikatorenschulung für Schüler der 7. Klassen statt. Weiterhin fand ein rotierender Dozentenaustausch zwischen den Aktivcentern Wissen, Altenkirchen und Betzdorf statt, bei dem den Teilnehmern Informationen zum Thema Glücksspielsucht vermittelt wurden.

In Kooperation mit der Brücke Altenkirchen e.V. konnten im Jahre 2016 wieder SKOLL Kurse als Frühinterventionsmaßnahme für suchtgefährdete Jugendliche und Erwachsene (jeweils 10 Einheiten) durchgeführt werden. Auch hausintern, in den Beschäftigungsprojekten fanden fortwährend SKOLL Kurse statt, bei denen die TeilnehmerInnen Gelegenheit bekamen, ihr eigenes Konsumverhalten kritisch zu betrachten und alternative Freizeitangebote und Entspannungsmöglichkeiten zu finden.

2017 soll die Beratung verkehrsauffälliger Suchtmittelkonsumenten intensiviert werden. Eine angeleitete Gruppe für Menschen mit problematischem Spielverhalten wird in Betzdorf ins Leben gerufen. Die bestehenden Angebote werden weiter geführt. Es geht hierbei um die „Doppeldiagnosegruppe im „Kleinen Gelben“ in Kirchen, die ambulante Reha Sucht und die ambulante Nachsorge und ein zusätzliches niederschwelliges Gruppenangebot für Menschen, die aus diversen Gründen (Arbeitszeiten, keine Fahrtmöglichkeiten etc.) das Angebot der Suchtselbsthilfe nicht wahrnehmen können. Im 1-2 wöchentlichen Rhythmus wird eine Nachsorgegruppe für junge Rehabilitanden mit Drogenproblemen angeboten. Ebenso wird an jedem letzten Freitag im Monat eine spezielle Beratung für Menschen mit Suchtproblemen im Jobcenter Wissen angeboten.

Ein Projekt für langzeitarbeitslose Menschen mit Alkohol- und/oder Drogenproblemen wurde konzipiert und wartet 2017 auf die Umsetzung.

## **Therapieverbund Ambulante Rehabilitation Sucht (ARS)**

Die ambulante Reha Sucht wurde im vergangenen Jahr am Standort Betzdorf von durchschnittlich 8 Personen in Anspruch genommen. Die ambulante Reha Sucht bietet die Möglichkeit einer ambulanten Rehabilitationsbehandlung für den Zeitraum von 26-52 Wochen. Die Patienten können so unter fachärztlicher und psychotherapeutischer Behandlung von ihrem Suchtmittel loskommen und wichtige suchtbezogene Aspekte ihres Lebens aufarbeiten, wobei sie alle nur denkbaren Hilfestellungen für den Start in ein alkohol- und drogenfreies Leben bekommen. Die ambulante Reha wird im Verbundsystem mit dem Caritasverband Neuwied, den Kliniken Wied und dem Diakonischen Werk im Westerwaldkreis durchgeführt. Die Geschäftsstelle des Verbundes befindet sich in Betzdorf.



Im vergangenen Jahr wurde das Angebot von überdurchschnittlich vielen Frauen wahrgenommen, was in den stationären Einrichtungen eher nicht der Fall ist. Die Gruppenleitung übernahmen im Oktober der Diplom-Psychologe Roland Brenner und der Diplom- Sozialpädagoge Steffen Ernst.

## **Fachstelle für Glücksspielsuchtprävention und Beratung Spielsüchtiger**

Am 01.11.2008 wurde im Caritasverband Rhein-Wied-Sieg, Geschäftsstelle Betzdorf, die Beratungsstelle zur Prävention von Glücksspielsucht und zur Beratung von Spielsüchtigen sowie deren Angehörigen installiert.

Seit April 2010 werden neben den Sprechstunden im Kreis Altenkirchen weitere Sprechstunden für den Landkreis Neuwied angeboten. Die Sprechstunden finden einmal wöchentlich in den Räumen des Caritasverbandes Neuwied statt.

Seit Oktober 2016 bedienen nun Dipl. Sozialpädagoge Steffen Ernst und Dipl. Sozialpädagogin Elke Richter mit jeweils 0,5 Stelle den Fachdienst. Dipl. Sozialpädagogin Angela Edl-Pfeifer wechselte in die Klassische Suchtberatung.

Die Kollegin Dipl. Sozialpädagogin Elke Richter ist mit ihrer anderen 0,5 Stelle als gelernte Bankkauffrau in der Schuldnerberatung tätig. Seit Mitte 2016 übernimmt sie neben der Beratung der Glücksspielsüchtigen auch deren Schuldner- und Insolvenzberatung, ebenso wie die der Klienten aus Neuwied.

Verschiedene Präventions- und Informationsveranstaltungen konnten traditionell durchgeführt werden.

Die Einsatzfelder lagen schwerpunktmäßig im schulischen Bereich, insbesondere der Realschule Plus in Betzdorf, der Berufsbildenden Schule Betzdorf-Kirchen, darüber hinaus in Bildungs- und Qualifizierungsprojekten des Caritasverbandes und bei weiteren örtlichen Bildungsträgern.

Hier fand u.a. eine alljährliche Multiplikatorenschulung für Schüler der 7. Klasse statt.

In Planung stehen weitere Präventionsveranstaltungen in den Realschulen Plus in Daaden und Gebhardshain, sowie an der IGS in Betzdorf/ Kirchen.

Weiterhin fand ein rotierender Dozentenaustausch zwischen den Aktivcentern Wissen, Altenkirchen und Betzdorf statt, bei dem die Stelleninhaberin den Teilnehmern Informationen zum Thema (Glücksspiel-) Sucht vermittelte.

Roland Brenner  
Angela Edl- Pfeifer  
Steffen Ernst  
Franz-Josef Gokus  
Karolin Schmidt  
Elke Richter